

Jahresbericht 2023

Krebszentrum Nord-Württemberg



Abbildung 1: li: RKH Krankenhaus Bietigheim, re: RKH Klinikum Ludwigsburg RKH Klinikum Ludwigsburg

Disclaimer zur gendergerechten Sprache:

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir am Krebszentrum Nord-Württemberg Diskriminierung jeglicher Art verurteilen. Wir setzen uns für eine positive Veränderung der Gesellschaft ein, in der eine Benachteiligung von Herkunft, Sexualität, Geschlechtlichkeit und anderen Differenzierungsmerkmalen obsolet wird. Wir sind uns bewusst, dass die Verwendung einer gendergerechten Sprache diesen Prozess unterstützen kann. Gleichzeitig erschwert gegenderte Sprache die Lesbarkeit, insbesondere in wissenschaftlichen Texten, in denen Begriffe wie Arzt/Ärztin oder Patient/Patientin sehr oft wiederholt werden. Wir bitten deshalb um Verständnis, dass wir in dem vorliegenden Bericht auf das Gendern verzichten und betonen nochmals ausdrücklich, dass wir alle Geschlechteridentitäten gleichermaßen ansprechen.

Vorwort

Das Krebszentrum Nord-Württemberg stellt sich mit all seinen Organkrebszentren auch im Jahr 2023 den strengen Qualitätsanforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG). Erneut konnten die Zentren hier die hohe Qualität ihrer Arbeit unter Beweis stellen. Besonders positiv hervorgehoben wurde die Schaffung einer stationären interdisziplinären onkologischen Station, das hohe Engagement der Mitarbeiter in sämtlichen auditierten Bereichen und die personelle Aufstockung im Bereich der onkologischen Fachpflege.

Ein weiterer Meilenstein zu Beginn des Jahres 2023 war die Implementierung der Stelle des Onkolotsen. Damit können wir unseren Krebspatienten einen noch sicheren Weg durch ihre Krebsbehandlung ermöglichen.

Im Frühling 2023 feierten wir eine große und emotionale Jubiläumsfeier unserer Palliativstation. Mit über 100 geladenen Gästen wurde der Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete das Thema „Patient Empowerment“. Um die Behandlung und die Bedürfnisse unserer Patienten sowie ihrer Angehörigen noch besser auszurichten, entschieden wir uns für die Teilnahme am Projekt SICG -Serious Illness Care Program-, ein bisher noch nicht in Deutschland implementierter Gesprächsleitfaden für Ärzte.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen Einblick in aktuelle Entwicklungen, die Organisation, Struktur und Ziele unseres Krebszentrums Nord-Württemberg. Ebenso stellen wir Ihnen unsere Projekte, Forschungsschwerpunkte, unsere Netzwerke und Bildungsaktivitäten im Jahr 2023 vor.

Wir freuen uns auf Alles was kommt und starten mit folgendem Motto in das neue Jahr 2024:

"Es erscheint immer unmöglich, bis es vollbracht ist"
Nelson Mandela

Matthias Ulmer

Dr. Matthias Ulmer
Ärztlicher Leiter Krebszentrum Nord-Württemberg

Inhaltsverzeichnis	Seite
Disclaimer	2
Vorwort	2
1. Vorstellung	
1.1 RKH Gesundheit	4
1.2 Klinikum Ludwigsburg	4
1.3 Krebszentrum Nord-Württemberg	5
1.4 Die Entwicklung	5
1.5 Das Leitbild des Krebszentrums Nord-Württemberg	6
2. Regelungen und Konkretisierung von besonderen Aufgaben	8
nach § 136c, Abs. 5 SGB V Zentrumsregelung	
§ 1 Qualitätsanforderungen	8
<u>1. Strukturen</u>	8
1.1 Organigramm	8
1.2 Netzwerk	9
1.3 Anzahl der im Zentrum tätigen Fachärzte	10
1.4 Schnittstellen	10
<u>2. Besondere Maßnahmen des QM und der QS</u>	13
siehe unter § 2 Besondere Aufgaben	
<u>3. Forschungstätigkeit</u>	13
3.1 Studien	14
3.2 Mitarbeit bei LL	14
<u>4. Kooperationen</u>	15
4.1 Interdisziplinäre Tumorkonferenzen	15
4.2 Interdisziplinäre M+M-Konferenzen und Qualitätszirkel	16
<u>5. Fallzahlen und Ergebnisqualität</u>	17
§ 2 Besondere Aufgaben	18
<u>1. Interdisziplinäre Fallkonferenzen stationärer Patientinnen und Patienten anderer Krankenhäuser</u>	18
<u>2. Zentrumsbezogene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patientinnen und Patienten und Patientenorganisationen</u>	19
<u>3. Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen</u>	20
3.1 Qualitätsmanagement	20
3.1.1 Fachübergreifende Behandlungskonzepte	21
3.2 Aktivitäten und Ziele	21
3.2.1 Aktivitäten	21
3.2.2 Ziele	24
<u>4. Telemedizinische Leistungen</u>	26
<u>5. Tumorregisterstellung</u>	27
<u>6. Durchführung von Informationsveranstaltungen (siehe Punkt 2)</u>	27
<u>7. Förderverein Palliativmedizin Ludwigsburg e.V.</u>	28

1. Vorstellung

1.1 RKH Gesundheit

Die RKH Kliniken sind der größte Anbieter stationärer Krankenhausleistungen in Baden-Württemberg. Sie bieten nicht nur eine Rundum-Versorgung aus einer Hand an, sind ein attraktiver Arbeitgeber und zeichnen sich durch viele Innovationen und Alleinstellungsmerkmale aus.

Der RKH Klinikverbund nimmt nicht nur in den drei Landkreisen Ludwigsburg, Enzkreis und Karlsruhe, sondern in der gesamten Region eine wichtige Rolle als Gesundheitsanbieter ein. Auch auf medizinischer Ebene zeichnen sich die RKH Kliniken neben einer wohnortnahen Versorgung durch viele Schwerpunkte und Spezialisierungen aus.

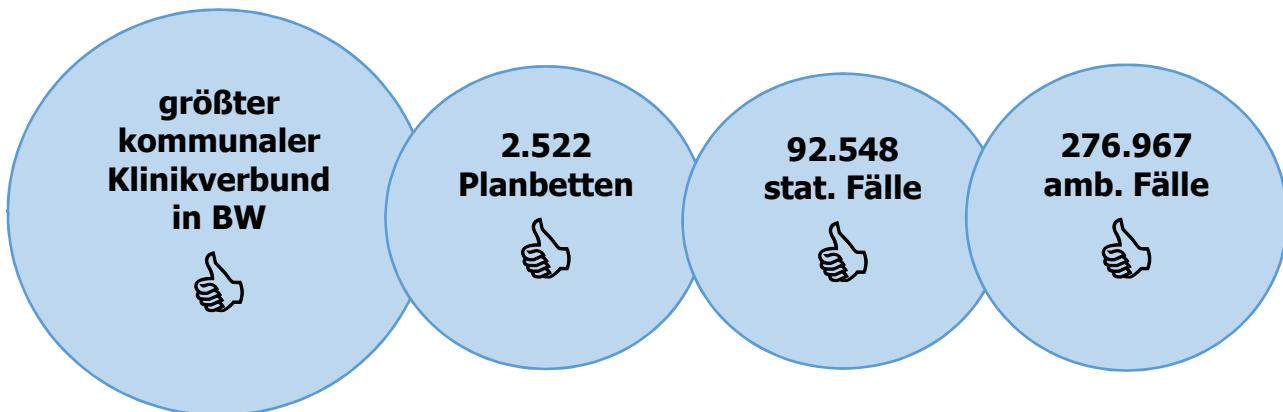


Abbildung 2: Unternehmenskennzahlen der RKH Holding (Stand 2022)

1.2 Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

RKH Klinikum Ludwigsburg

Das zur RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH gehörende Klinikum ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg mit 1.006 Planbetten.

Im Klinikum, einem Krankenhaus der Zentralversorgung, werden in 17 Fachabteilungen und vier Instituten jährlich rund 33.860 stationäre und ca. 135.851 ambulante Patienten auf hohem medizinischem Niveau versorgt. Als einer der großen Arbeitgeber im Landkreis Ludwigsburg beschäftigt das RKH Klinikum Ludwigsburg ca. 3.200 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Neben attraktiven Arbeitsplätzen bieten wir ein großes Spektrum an Aus-, Fort und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Im Verbund mit weiteren 9 Kliniken in den Landkreisen Ludwigsburg, Karlsruhe und Enzkreis gehört das Klinikum zur RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH - dem größten kommunalen Klinikenverbund in Baden-Württemberg.

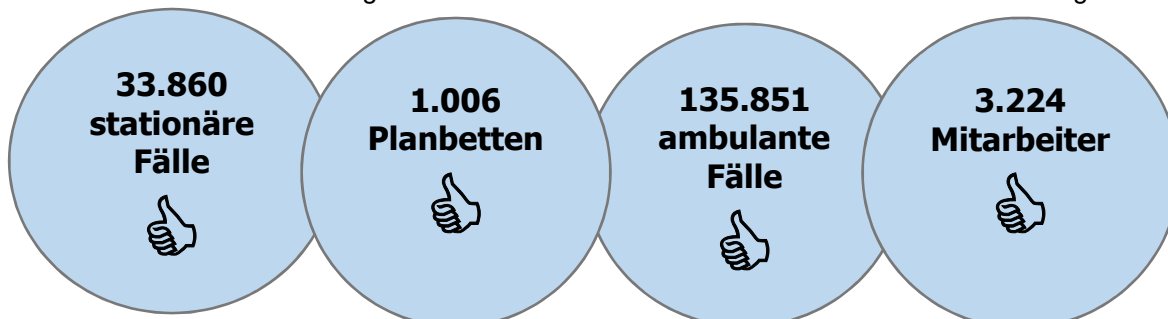


Abbildung 3: Unternehmenskennzahlen RKH Klinikum Ludwigsburg (Stand 2022)

RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen:

Das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen ist ein innovatives Krankenhaus der Regelversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg und ebenfalls Teil der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH. Es verbindet eine wohnortnahe Versorgung mit den hoch spezialisierten Behandlungsmöglichkeiten von überregionalen Kompetenzzentren. Dazu zählen das Brust-, Darm- und Onkologische Zentrum, die nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert sind. Darüber hinaus verfügt es über das nach den Qualitätsrichtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft zertifizierte Diabetologikum und das überregional tätige Adipositaszentrum.

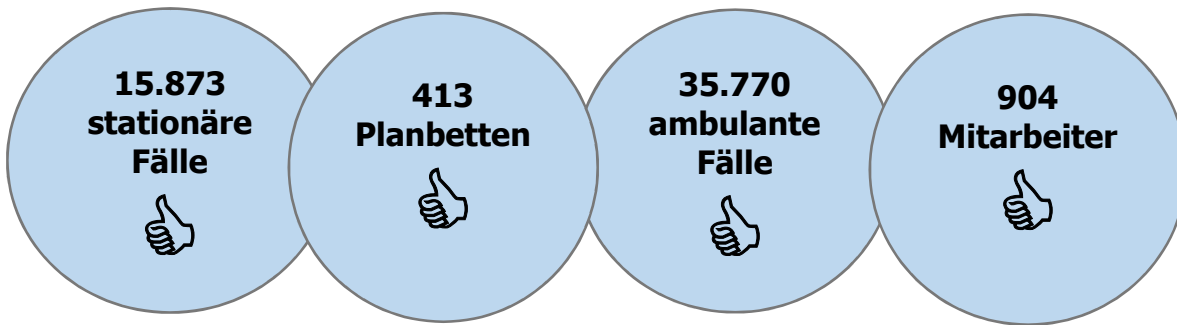


Abbildung 4: Unternehmenskennzahlen Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen (Stand 2022)

1.3 Krebszentrum Nord-Württemberg

Essenzieller Bestandteil des klinischen Versorgungsauftrages, aber auch des weiterführenden integrierenden Versorgungsangebotes der RKH Gesundheit sind die Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Patienten mit onkologischen Erkrankungen. Die Kliniken und Institute der RKH Gruppe verfügen hierfür über umfängliche fachliche Erfahrungen, Expertisen und die hierfür notwendigen strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen. Somit ist die RKH im bestehenden Marktumfeld fest verankert und trägt wesentlich zur qualitativ hochwertigen Versorgung von Menschen mit onkologischen Erkrankungen bei. Um den steigenden Herausforderungen auf dem Gesundheitsmarkt Rechnung zu tragen, wurde aus dem Onkologischen Schwerpunkt Ludwigsburg-Bietigheim, das Onkologische Zentrum unter dem Dach des Krebszentrum Nord-Württemberg. Hier werden fortan die bestehenden Potenziale und Ressourcen durch die nachhaltige Verankerung des Bereiches „Onkologie“ im Gesundheitsmarkt optimal genutzt und mit einander verbunden.

1.4 Die Entwicklung

- ✚ 1991: Onkologischer Schwerpunkt Ludwigsburg-Bietigheim
- ✚ 1992: Start Tumordokumentation
- ✚ 1993: Einrichtung Krebstelefon
- ✚ 1995: Genehmigung Brückenpflege
- ✚ 2004: Palliativstation Krankenhaus Bietigheim
- ✚ 2005: DKG- Zertifizierung Brustzentrum Ludwigsburg- Bietigheim
- ✚ 2008: Start SAPV Kreis Ludwigsburg
- ✚ 2009: DKG- Zertifizierung Darmzentrum Ludwigsburg- Bietigheim
- ✚ 2009: DKG- Zertifizierung Prostatazentrum Ludwigsburg
- ✚ 2010: Eröffnung Palliativstation Klinikum Ludwigsburg

- ✚ 2011: DKG Zertifizierung Pankreaszentrum Ludwigsburg
- ✚ 2013: DKG Zertifizierung Neuroonkologisches Zentrum Ludwigsburg
- ✚ 2020: DKG Zertifizierung Gynäkologisches Krebszentrum Ludwigsburg
- ✚ 2021: DKG Zertifizierung Uroonkologisches Zentrum Ludwigsburg
- ✚ 2021: Einführung Ambulante Krebsberatungsstelle & Ende Krebsberatungstelefon
- ✚ 2021: Start Palliativkonsildienst Bietigheim & Ende Palliativstation Bietigheim
- ✚ 2022: Gründung Krebszentrum Nord-Württemberg
- ✚ 2023: Konzentrierung des Darmkrebszentrums Ludwigsburg-Bietigheim auf den Standort Darmkrebszentrum Ludwigsburg
- ✚ 2024: Ausweitung Palliativ-Konsildienst auf den Standort Ludwigsburg

- ✚ 2024: Ziel: Zertifizierung als Lungenkrebszentrum

1.5 Das Leitbild des Krebszentrums Nord-Württemberg

Mit der Gründung des Krebszentrums Nord-Württemberg wurde ein modernes und interdisziplinäres Leitbild erstellt, welches fest in unserer Geschäftsordnung und unserem täglichen Handeln verankert ist.

Aus unserem Leitbild ergeben sich die folgenden zentralen Qualitätsgrundsätze:

Kompetenz – Empathie – Innovation

- ✚ Im Mittelpunkt unseres pflegerischen Handelns steht der Patient mit seinen individuellen Bedürfnissen.
- ✚ Unser Hauptziel ist es die Gesundheit und Lebensqualität unserer onkologisch erkrankten Patienten zu erhalten und zu verbessern.
- ✚ Wesentlich ist die Förderung und Stärkung der Selbständigkeit und Autonomie.
- ✚ Der Patient wird aktiv in die Gestaltung seines Krankheitsverlaufes eingebunden.
- ✚ Wir bieten spezielle Unterstützung in den verschiedenen Bereichen der onkologischen Pflege. Dabei beziehen wir den Patienten und seine Familie mit ein.
- ✚ Unsere Schwerpunkte sind ein würdevoller Umgang und eine pflegerische Versorgung auf partnerschaftlicher Ebene, welche auf den neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.
- ✚ Wir nehmen psychische und soziale Aspekte des Krankseins ebenso ernst wie die rein medizinische Versorgung.

2. Regelungen und Konkretisierung von besonderen Aufgaben

nach § 136c, Abs. 5 SGB V Zentrumsregelung

§ 1 Qualitätsanforderungen

1. Strukturen

1.1 Organigramm

Das Krebszentrum Nord-Württemberg wird von einem Ärztlichen Leiter und seinem Stellvertreter geleitet. Entscheidungen werden in enger Abstimmung mit dem Beirat des Krebszentrums Nord-Württemberg getroffen. Dieser besteht aus den Ärztlichen Direktoren, der Regionaldirektion, der Zentrumskoordination, der Leitung Tumordokumentation, der Studienkoordination und der Bereichsleitung der Onkologischen Pflege. Der Beirat des Krebszentrum Nord-Württemberg tagt in großer Runde drei Mal im Jahr. Neben dem Beirat wurde in 12/2023 die Task Force Onkologie implementiert. Die Task Force Onkologie ist das Arbeitsgremium zur zentrumsübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb des Onkologischen Zentrums. Sitzungen finden alle vier Wochen statt. Weitere Berufsgruppen und Fachbereiche werden themenbezogen hinzugezogen.

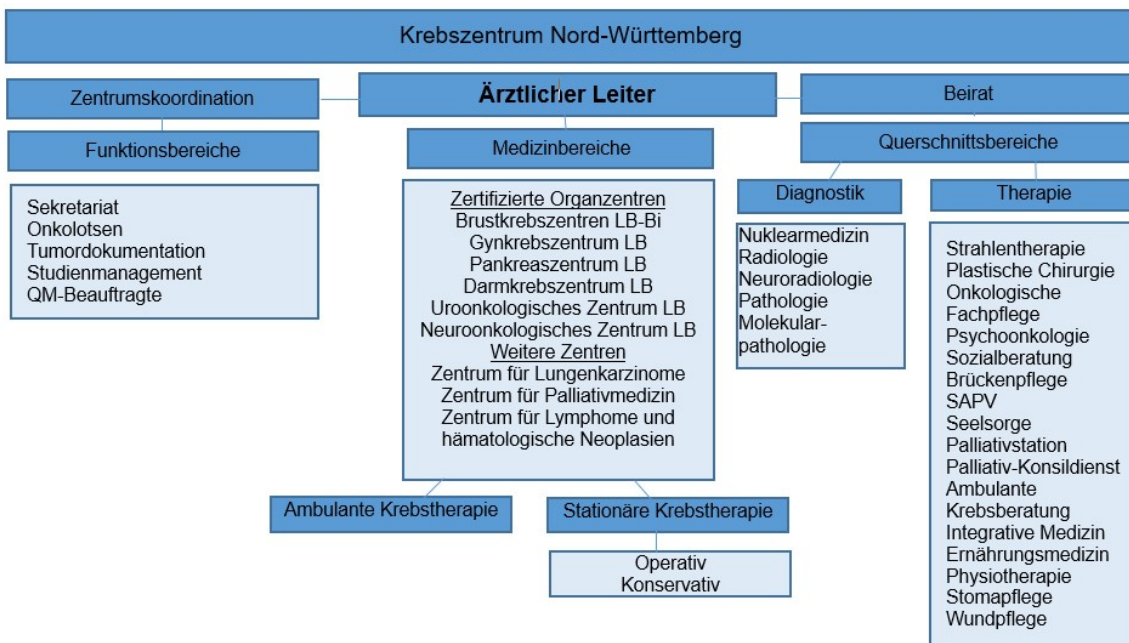


Abbildung 5: Organigramm Krebszentrum Nord-Württemberg (Stand 03/2024)

1.2 Netzwerk

Das Krebszentrum Nord-Württemberg koordiniert als zentrales Organ die fachübergreifende Zusammenarbeit aller beteiligter Kliniken, Abteilungen und Institute der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH unter Einbeziehung der niedergelassenen Ärzteschaft, Interdisziplinäre Festlegung, Umsetzung und Überwachung der Diagnostik- und Behandlungspläne, inkl. Früherkennung, Nachbehandlung und Nachsorge von Tumorkranken:

- ➔ Organisation der interdisziplinären Tumorkonferenzen unter Teilnahme der für die jeweilige Tumorentität spezialisierten Fachärzte unterschiedlicher medizinischer Disziplinen
- ➔ Organisation interdisziplinärer Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
- ➔ Durchführung von Internationalen AMG- und MPG- Studien
- ➔ Kontinuierliche Erfassung und Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität in Diagnostik und Therapie
- ➔ Durchführung von Fort- und Weiterbildungen für Ärzte, Pflege und medizinisches Assistenzpersonal
- ➔ Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern, Nachsorge-/Rehabilitationseinrichtungen und Selbsthilfegruppen
- ➔ Informationsangebote für Patienten, Angehörige und alle Interessenten zum Thema Krebs
- ➔ Einheitlichen und umfassende Tumordokumentation auf Grundlage des Datensatzes der Arbeitsgemeinschaft deutscher Tumorzentren (ADT).
- ➔ Organisation interprofessioneller und interdisziplinärer Qualitätszirkel

Das Onkologische Zentrum des Krebszentrum Nord-Württemberg kooperiert mit zahlreichen internen und externen Partnern. Unter der Oncomap sind alle Behandlungspartner aufgeführt:
[https://www.oncomap.de/cnetworks/cnocos?selectedCountries=\[Deutschland\]&selectedNetworkMode=1&selectedNetworkId=1387&showMap=1](https://www.oncomap.de/cnetworks/cnocos?selectedCountries=[Deutschland]&selectedNetworkMode=1&selectedNetworkId=1387&showMap=1)

Weitere Netzwerkpartner:

QuMiK Klinikverbund

Der QuMiK-Klinikverbund (Qualität und Management im Krankenhaus) wurde 2001 durch vier kommunale Krankenhausträger in Baden-Württemberg gegründet. QuMiK umfasst mittlerweile 15 kommunale Krankenhausträger in Baden-Württemberg mit 34 Kliniken und 13.000 Betten, die rund 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Jährlich werden in den Kliniken des Verbundes circa 600.000 Patienten stationär behandelt. Im QuMiK-Verbund findet ein vielfältiger Wissensaustausch statt. Ziel ist dabei die ständige Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in den Mitgliedskrankenhäusern. Durch strukturierte Vergleiche und gegenseitiges Lernen vom jeweils Besten stellen sich Geschäftsführer, Ärzte sowie Pflege- und Verwaltungspersonal den Herausforderungen im Gesundheitssystem. In 21 Arbeits- und Fachgruppen werden medizinische, betriebswirtschaftliche und technische Themen von Experten aller Einrichtungen gemeinsam bearbeitet. Fachtagungen und Informationsveranstaltungen runden das Spektrum des Wissensaustausches ab. Die Aktivitäten werden in den regelmäßigen Sitzungen der Geschäftsführer koordiniert. Die Geschäftsstelle der QuMiK GmbH mit Sitz in Ludwigsburg bietet den Mitgliedern administrative Unterstützung.

Institut für personalisierte Medizin- MOLIT:

Das MOLIT Institut ist ein Forschungsinstitut für personalisierte Medizin. Sein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung maßgeschneiderter Therapien für Krebserkrankungen und deren Translation in die medizinische Regelversorgung.

Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, Onkologischen Schwerpunkte (OSP) und Arbeitskreise Baden-Württemberg (ATO)

Wesentliches Merkmal der ATO ist die Interprofessionalität, die sich in den Arbeitsgruppen widerspiegelt. Themenschwerpunkte der ATO waren und sind in den kommenden Jahren unter anderem die Sicherung der Finanzierung der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkten sowie Fragen der medizinischen und organisatorischen Qualitätssicherung.

Treffen der Arbeitsgruppen 1mal/Jahr. Ergebnisse werden in Protokollen fixiert.

Die Arbeitsgruppen der ATO

- Geschäftsführer und Koordinatoren der Tumorzentren und Onkologischen Zentren
- Molekulares Tumorboard und Personalisierte Medizin
- Brückenpflege
- Klinisches Krebsregister
- Fachpflege Onkologie
- Rehabilitation
- Palliativmedizin
- Psychoonkologie
- Sozialarbeit in der Onkologie
- Selbsthilfe mit Krebs

1.3 Anzahl der im Krebszentrum Nord-Württemberg tätigen Fachärzte

	Anzahl der tätigen FÄ Ludwigsburg	Anzahl der tätigen FÄ Bietigheim	Verfügbarkeit
FA für Innere Medizin, Hämatonkologie und Medizinische Onkologie	3	2	24 h
FA mit Zusatzbezeichnung Palliativmedizin	4	2	In Ludwigsburg Palliativstation mit 24 h Verfügbarkeit und innerhalb 30 Min am Bett des Patienten Neuaufnahmen Lud: 377 In Bietigheim Palliativteam
FA für Strahlentherapie	8		24 h
FA für Radiologie	3	2	24 h
FA Pathologie	4		Histopathologische Tumordiagnostik innerhalb 24 h
FA für Neuropathologie	Neuropathologie über die Neuropathologie in der Uniklinik Heidelberg		Der Schnellschnitt ist Mo-Fr in der Zeit von 8.00 – 16.30 Uhr möglich. Auf telefon. Vorankündigung auch später. Dauer < 30 Min. Ablauf: Präparat mit Einsendeschein geht an die Pathologie Ludwigsburg. Der Einsendeschein wird nach Heidelberg gefaxt und die Neuropathologie in HD wird telefonisch informiert. Zeitgleich wird der Schnellschnitt durch eine MTLA bearbeitet. Die Schnitte werden durch die MTLA gescannt. Die Rückmeldung aus der Neuropathologie erfolgt telefonisch. Tumordiagnostik und endgültiger Befund innerhalb 10 Werktagen
FA für Viszeral Chirurgie	3	2	24 h

1.4 Schnittstellen und unterstützende Angebote

Palliativversorgung

„Palliativmedizin ist die Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren progredienten und weit fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung, für die das Hauptziel der Begleitung die Lebensqualität ist.“ (Definition der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin).

Wir versorgen meist schwerstkranke Patienten mit lebensbegrenzenden Erkrankungen. Im Vordergrund steht nicht nur die rein medizinische und pflegerische Versorgung. Auch psychosoziale und spirituelle Aspekte werden in die Behandlung miteinbezogen. Hierzu wird in unser speziell geschultes Team aus Ärzten und Palliativpflegekräfte neben zahlreichen weiteren Fachdisziplinen die Psychoonkologie und Seelsorge integriert. Ebenso besteht für Angehörige auch die Möglichkeit, in die Therapie mit einbezogen zu werden. Auch ihnen wird Unterstützung und Hilfe angeboten. Wenn immer möglich, ist es unser Ziel, den Patienten in seine vertraute Umgebung zu entlassen. Um dies auch in schwierigen Situationen zu gewährleisten, erfolgt die enge Zusammenarbeit mit dem Team der Brückenpflege und der Speziellen Ambulanten Palliativ-Versorgung (SAPV), die auch außerhalb der Klinik eine interdisziplinäre Weiterbetreuung durch geschultes Fachpersonal ermöglichen. Zielgruppe einer Palliativeinheit sind unheilbar kranke und sterbende Patienten vor allem mit Krebserkrankungen. Sie benötigen in ihren letzten Lebenstagen und -stunden eine Linderung ihrer Beschwerden und eine intensive Betreuung.

Schmerztherapie

Die schmerztherapeutische Betreuung betrifft Patienten mit akuten Schmerzen und chronisch schmerzkranken Patienten. Die Schmerztherapie ist eingegliedert in die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie.

Die Leistungen der Klinik beruhen auf vier Säulen:

- Methoden der Schmerzausschaltung (Anästhesie)
- Intensivmedizin
- Schmerztherapie (Analgesie) sowie
- Notfallmedizin

Ernährungsberatung und Ernährungsmedizin

Die Ernährungsberatung unterstützt Patienten in allen Fragen zu der Ernährung. So kann eine passende Ernährung vor und nach den verschiedenen Behandlungsformen eingestellt und starke Gewichtsverluste vermieden werden. Auch für Fragen zur ernährungsmedizinischen Betreuung über das Krankenhaus hinaus steht die Ernährungsberatung gerne zur Verfügung. Die ernährungsmedizinische Betreuung findet in enger Zusammenarbeit mit behandelnden Ärzten und anderen Einrichtungen der Kliniken gGmbH statt.

Physiotherapie

Unsere Patienten werden auch krankengymnastisch behandelt. Die Physiotherapeuten versuchen – soweit es möglich ist, die oft unter starken Schmerzen Leidenden noch zu mobilisieren. Nicht selten geben sie dadurch den Patienten ein kleines Stück an Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zurück. Die Physiotherapie richtet sich dabei nach der individuellen Tagesform eines Patienten. In Anbetracht der besonderen Situation der Betroffenen erfordert das Arbeiten hier viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Teamgeist.

Ergotherapie

Ergotherapie ist eine aktivierende Maßnahme, bei welcher der Patient mit den Händen tätig ist, d.h. seine geistig-seelischen Kräfte werden nicht nur aktiviert, sondern durch das Tun auch körperlich umgesetzt.

Logopädie

Nach Operationen oder Bestrahlungen können Störungen des Sprechens, Schluckes oder auch der Stimme auftreten. Schwerpunkte in der Onkologie sind die Sprech-, Stimm- und Schlucktherapie, als auch die Sprachtherapie bei Hirntumoren.

Genetische Beratung

Die genetische Beratung wendet sich an Familien mit Verdacht auf eine erbliche Krebsdisposition. Bei Vorliegen einer erblichen Disposition besteht die Möglichkeit bei den Familienangehörigen eine entsprechende Vorsorge- und Früherkennungsvorsorge einzuleiten.

Kosmetikseminare

In den Kosmetikseminaren von DKMS LIFE schulen kompetente Kosmetikexpertinnen persönlich die Patientinnen. In einem ca. 1,5 – 2 stündigen Programm geben sie dabei Tipps zur Gesichtspflege und zum Schminken. Sie zeigen den Teilnehmerinnen, wie einfach die äußerlichen Folgen der Therapie- Hautflecken oder Wimpernverlust- kaschiert werden können. Die Frauen schminken sich selbst, damit ihnen das auch im Anschluss an das Seminar ohne Schwierigkeiten gelingt. Ein weiterer Programmpunkt ist eine Tücher – und Kopfschmuckberatung. Außerdem ist sowohl die Seminarteilnahme als auch eine Tasche mit 13 Kosmetikprodukten sind für die Patientinnen kostenlos. Die Produkte werden auf die jeweiligen Schritte des Kosmetikseminares abgestimmt von der Haut bis zum Auftragen des Lippenstifts.

Ambulante psychosoziale Krebsberatungsstelle

Die ambulante psychosoziale Krebsberatungsstelle für den Landkreis Ludwigsburg ist eine ambulante Anlaufstelle bei psychosozialen Belastungen für Menschen mit Krebs und deren Angehörigen. Der Schwerpunkt liegt auf der Beratung bei sozialen und sozialrechtlichen Problemen aber auch psychischen Belastungen und Krisen im Zusammenhang mit der Krebsdiagnose, -erkrankung und –behandlung. Die Beratungsstelle übernimmt eine Lotsenfunktion und vermittelt Hilfe im Bereich der psychosozialen und psychoonkologischen regional verfügbaren Ressourcen.

Leistungen:

- ➔ Stärkung der sozialen Ressourcen in der Krankheitssituation, insbesondere die Kommunikation mit dem Partner, der Familie und dem medizinischen Behandlungsteam.
- ➔ Hilfe bei der Erschließung von Versorgungsleistungen und zu weiterführenden Versorgungsangeboten.
- ➔ Vermittlung von Psychotherapeuten, Ansprechpartnern in den unterstützenden Ämtern sowie ambulanten und stationären Palliativeinrichtungen.
- ➔ Einleitung von notwendigen Rehabilitationsmaßnahmen.
- ➔ Unterstützung bei der Bewältigung von Belastungen durch somatische Auswirkungen der medizinischen Therapie und deren Langzeitfolgen.
- ➔ Unterstützung bei der Verarbeitung der Krebserkrankung und Bewältigung damit verbundener psychischer Belastungen und Krisen
- ➔ Assessment des sozialen Versorgungsbedarfs und Diagnostik psychischer Belastungen.
- ➔ Vermittlung von Informationen über weiterführende Hilfen.
- ➔ Beratung immobiler Patienten durch Hausbesuche.
- ➔ Öffentlichkeitsarbeit zur Etablierung des Angebotes und zur Präsenz der Thematik in der Gesellschaft.

Selbsthilfegruppen

Flyer der Selbsthilfegruppen liegen aus, bzw. werden bei Bedarf ausgegeben. Der Zugang zu Selbsthilfegruppen ist jederzeit möglich. Räume für Gespräche können bei Bedarf auf den Stationen zur Verfügung gestellt werden.

- ➔ <https://www.rkh-gesundheit.de/kliniken-zentren/zentren/krebszentrum-nord-wuerttemberg/wissenswertes/selbsthilfegruppen/>

Weitere Schnittstellen:

Bereich	Stellenanteil im Zentrum	Tätigkeiten
Koordination Krebszentrum Nord-Württemberg	1,0 VK	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung der Qualitätszirkel und Qualitätskonferenzen - Steuerung und Überwachung der eingeleiteten Aktionen - Koordination interner und externer Audits - Überwachung der fachlichen Anforderungen der DKG und deren Sicherstellung mit Führung eines Maßnahmenplans - Förderung der Zusammenarbeit mit internen und externen Kooperationspartnern - Organisation regelmäßiger Reviews - Koordination der Aktivitäten zwischen onkologischem Zentrum und den einzelnen Organzentren - Öffentlichkeitsarbeit, Patientenveranstaltungen und Pflege der Homepage - Führen eines Zentrumshandbuch mit Erstellung von SOP's und Patientenpfaden und deren Implementierung - Durchführung regelmäßiger Patienten- und Einweiserbefragungen mit Auswertung und Ableitung von Maßnahmen
Psychoonkologie Dipl. Psychologen und Msc Psychologie mit entsprechender Weiterbildung Psychoonkologie	Lud: 2,28 VK Bie: 0,65 VK	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Aufgaben der Betreuung: - Diagnostische Abklärung nach positivem Screening - Vorbeugung/ Behandlung von psychosozialen Folgeproblemen - Aktivierung der persönlichen Bewältigungsressourcen - Erhalt der Lebensqualität - Berücksichtigung des sozialen Umfeldes - Organisation der ambulanten Weiterbetreuung durch Kooperation mit ambulanten psychoonkologischen Leistungsanbietern Öffentlichkeitsarbeit (Patientenveranstaltung o.ä.)
Sozialberatung Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagogen	Lud: 5,85 VK Bie: 1,7 VK die Stellenanteile beziehen sich auf das gesamte Team	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Einleitung einer medizinischen Rehabilitation, einschl. Kostenklärung - Beratung zur berufl. Wiedereingliederung - Hilfen bei Krankheits- und Lebensbewältigung - Unterstützung bei sozialrechtlichen Fragen/Lohnfortzahlung/Krankengeld - Beratung zum Schwerbehindertenrecht - Beratung zu Haushaltshilfe/Familienpflege - Hilfestellung bei Versorgung von Angehörigen - Beratung zu ambulanten und stationären Versorgungsmöglichkeiten und Weitervermittlung zu unterstützenden Angeboten und Fachdiensten
Onkologische Fachpflege	Lud: 4,15 VK + 2,0 VK in Weiterbildung Bie: 2,70 VK	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung zur Lebenssituation und zu den Maßnahmen Krankheitsbewältigung, Familiensituation, Unterstützungsbedarf, Therapie, Ernährungssituation, Schmerzbehandlung - Pflegerische Beratungsgespräche mit den Patienten (onkolog. Pflegevisiten) - Beratungsgespräche mit den Pflegefachkräften, auch i.S. von Fortbildungen
Palliativ-Care Pflegekräfte	Lud: 10,85VK + 1,0 VK in Weiterbildung mit 1,2 VK/Bett	<ul style="list-style-type: none"> - Palliativ-Care Pflege auf der Palliativstation in Ludwigsburg
Zentrales Studienmanagement	Lud + Bie 4,15 VK	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Studien: Terminierung der Patienten sowie Betreuung und Einbestellung - Dokumentation: ggf. Labor, EKG, Vitalzeichen durchführen, Behördenmeldungen
Brückenpflege und SAPV	Lud + Bie 4,2 VK	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung, Organisation und Begleitung und die Versorgung schwerstkranker Tumorpatienten im häuslichen Bereich. Ihr Aufgabengebiet orientiert sich am Gesamtkonzept Brückenpflege für Tumorzentren. - Bei Bedarf SAPV Das Angebot der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) richtet sich an Patienten im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung, die unter einer ausgeprägten Symptomatik leiden oder eine aufwändige Versorgung benötigen.
Onkolotsin	Lud 1,0 VK	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung der Patienten durch den Behandlungsverlauf innerhalb des Klinikums. Beratung bei Nebenwirkungen.

2. Besondere Maßnahmen des QM und der QS

siehe unter § 2 Besondere Aufgaben

3. Forschungstätigkeit

3.1 Studien

Die Teilnahme an nationalen und internationalen Studien stellt ein wichtiges Qualitätskriterium für unsere Krebszentrum Nord-Württemberg dar. Seit vielen Jahren führen wir mit großem Engagement erfolgreich klinische Studien durch. Damit tragen wir maßgeblich zum Fortschritt in der Medizin bei. Die Erkenntnisse aus klinischen Studien werden der gesamten medizinischen Fachwelt zur Verfügung gestellt, so dass alle Patienten weltweit davon profitieren. Unsere Patienten erhalten somit die Möglichkeit eines frühen Zugangs zu innovativen Medikamenten im Rahmen einer Studienteilnahme, denn von der ersten Entdeckung eines Wirkstoffs bis zur Zulassung vergehen oft viele Jahre. Die Sicherheit unserer Patienten hat für uns hierbei stets oberste Priorität. Ein Team aus qualifizierten Studienassistentinnen betreut die Patienten während der gesamten Studienteilnahme in enger Zusammenarbeit mit unseren Prüfärzten.

Neuigkeiten:

Aktuelle Publikation von Studienergebnissen der FIT2-Studie, an der das Krebszentrum Nord-Württemberg teilnahm:

<https://www.univadis.de/viewarticle/esmo-2023-fasten-w%25C3%25A4hrend-chemotherapie-2023a1000qtj>

Entwicklungen:

Maßnahme zur Steigerung der Patientensicherheit in 2023: Einführung Orbis Erweiterung für die Expertenregel "Nofallaufnahme eines Studienpatientes"

Anzahl durchgeführter Studien:

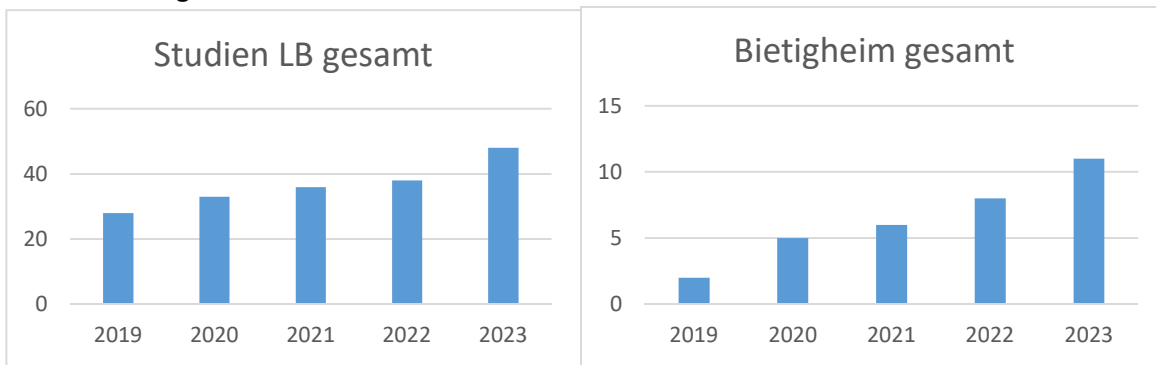


Abbildung 6: Anzahl durchgeführter Studien im Verlauf

Eingeschlossene Studienteilnehmer gesamt (Ludwigsburg und Bietigheim):

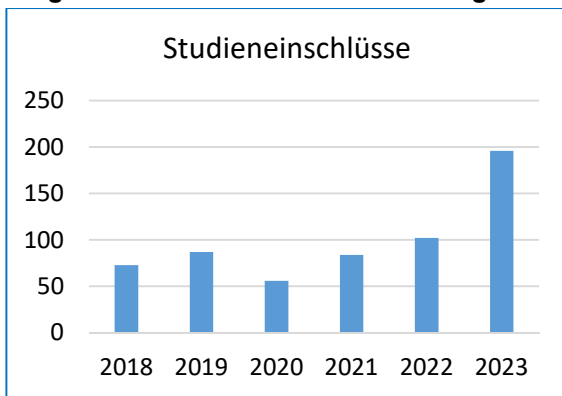


Abbildung 7: Anzahl der eingeschlossenen Studienteilnehmer gesamt im Verlauf

3.2 Mitarbeiten an Leitlinien

- 8.11.2018 EAU-ESMO Urothelial Cancer Consensus Meeting
- Seit 5/2018 Mitarbeit an S3-Leitlinie zum Prostatakarzinom (BVDST), AG Prostata der DEGRO,
- Seit 2/2018 Mitarbeit an der S3-Leitlinie zum Peniskarzinom (DEGRO) 2021 beendet
- Seit 2013 De-novo Entwicklung/Update der S3-Leitlinie zum Nierenzellkarzinom, 2021 beendet
- S3 Prostatakarzinomleitlinie (ARO-Mitglied) (13.10.2021: redaktionell überarbeitete Lang- und Kurzfassung ausgetauscht; 24.08.2021: Lang-, Kurzfassung, Methodenreport und Evidenzbericht ausgetauscht), Version 8 folgt 11/2024 (Konsensuskonferenz)
- S3-Leitlinie Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Keimzelltumoren des Hodens (ARO) (28.11.2022: Patientenleitlinie eingestellt; 22.07.2021 russische Lang- und Kurzversion eingestellt; 18.03.2020: Lang- und Kurzfassung nach redaktionellen Änderungen ausgetauscht)

4. Kooperationen

4.1 Interdisziplinäre Tumorkonferenzen

Zentrales Forum der Therapieplanung sind die interdisziplinären Tumorkonferenzen. Die Patienten werden prä- und postoperativ vorgestellt. Jede Tumorkonferenz wird protokolliert und ist mit der Therapieempfehlung in der elektronischen Patientenakte verfügbar. Auch bedingt durch die Zertifizierung der Organzentren haben sich eigene Tumorkonferenzen mit inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt:

- Brustzentrumskonferenz/Tumorkonferenz gyn. Tumore Ludwigsburg-Bietigheim
- Darmzentrumskonferenz/Zentrale Tumorkonferenz Ludwigsburg-Bietigheim (Magen, Pankreas, Speiseröhre, Schilddrüse, Lymphome, Lunge, Pädiatrische Tumore, Weichteil- und Knochentumore u.a.)
- Prostatazentrumskonferenz/Tumorkonferenz urologischen Tumore
- Tumorkonferenz des Zentrums für Neuroonkologie
- **Neu seit 2023: Tumorboard Spinale Tumore**

Die Tumorkonferenzen finden einmal wöchentlich statt. Teilnehmer sind die ärztlichen Mitarbeiter der verschiedenen Kliniken. Immer anwesend ist ein Vertreter der Inneren-Onkologie, der Pathologie/Neuropathologie, der Radiologie/Neuroradiologie und der Radioonkologie. Tumorkonferenzen sind für die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen offen.

Kooperationsvereinbarungen mit niedergelassenen Ärzten sind geschlossen, niedergelassene Ärzte können Fälle in der Tumorkonferenz vorstellen.



Abbildung 8: Tumorkonferenz am Klinikum Ludwigsburg

Für jeden Fall wird im Tumordokumentationssystem (ODOK) ein Datensatz angelegt und dieser entsprechend den Erfordernissen der Tumorkonferenz aufbereitet werden. Darüber hinaus werden in Vorbereitung der Fallbesprechungen die radiologischen Bilder gesichtet, vom jeweils zuständigen Radiologen beurteilt, und in der Tumorkonferenz demonstriert. Die Besprechung der „hausübergreifenden“ Fälle erfolgt über eine Video-Konferenzschaltung, welche eigens zu diesem Zweck eingerichtet wurde. Die Beschlüsse werden direkt in der Tumorkonferenz von einem Dokumentar protokolliert. Das generierte Protokoll – inklusive Therapieempfehlung – steht damit direkt nach Abschluss der Konferenz im Krankenhausinformationssystem zur Verfügung.

Die externen akutstationären Fälle der externen Kooperationspartner (Bietigheim, Mühlacker, Heilbronn, Marbach und Bruchsal) werden in den jeweiligen interdisziplinären Tumorkonferenzen im RKH Klinikum Ludwigsburg besprochen.

4.2 Interdisziplinäre M+M-Konferenzen und Qualitätszirkel

Die einzelnen Organkrebszentren des Krebszentrum Nord-Württemberg organisieren jährlich zentrumsübergreifende und zentrumsbezogene Qualitätszirkel und sogenannte Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen. Hier werden verschiedene Themengebiete aus den einzelnen Zentren vorgestellt und gemeinsam mit den Hauptkooperationspartnern und Kooperationspartnern besprochen und diskutiert. In den M&M Konferenzen werden sowohl negative als auch positive Verläufe vorgestellt. Wichtigstes Ziel ist es, dass die Teilnehmer ihre eigene Handlungsweise sowie die Abläufe reflektieren und diese mit vorgegebenen Qualitätsstandards vergleichen. Während den Konferenzen sollen Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse und der Sicherheit der Patienten abgeleitet und festgelegt werden.

Zahlen, Daten, Fakten

Q-Zirkel 2023:

Neuroonkologie: 4
Darmkrebszentrum: 4
Gynkrebszentrum: 3
Prostatakrebszentrum: 3
Brustkrebszentrum: 4
Onkologisches Zentrum: 3

M&M Konferenzen 2023:

Neuroonkologie: 2
Darmkrebszentrum: 5
Gynkrebszentrum: 2
Prostatakrebszentrum: 2
Brustkrebszentrum: 3
Onkologisches Zentrum: 2

Durchgeführte Tumorkonferenzen 2023:

Ludwigsburg: 3030
Bietigheim/Mühlacker: 833

5. Fallzahlen und Ergebnisqualität

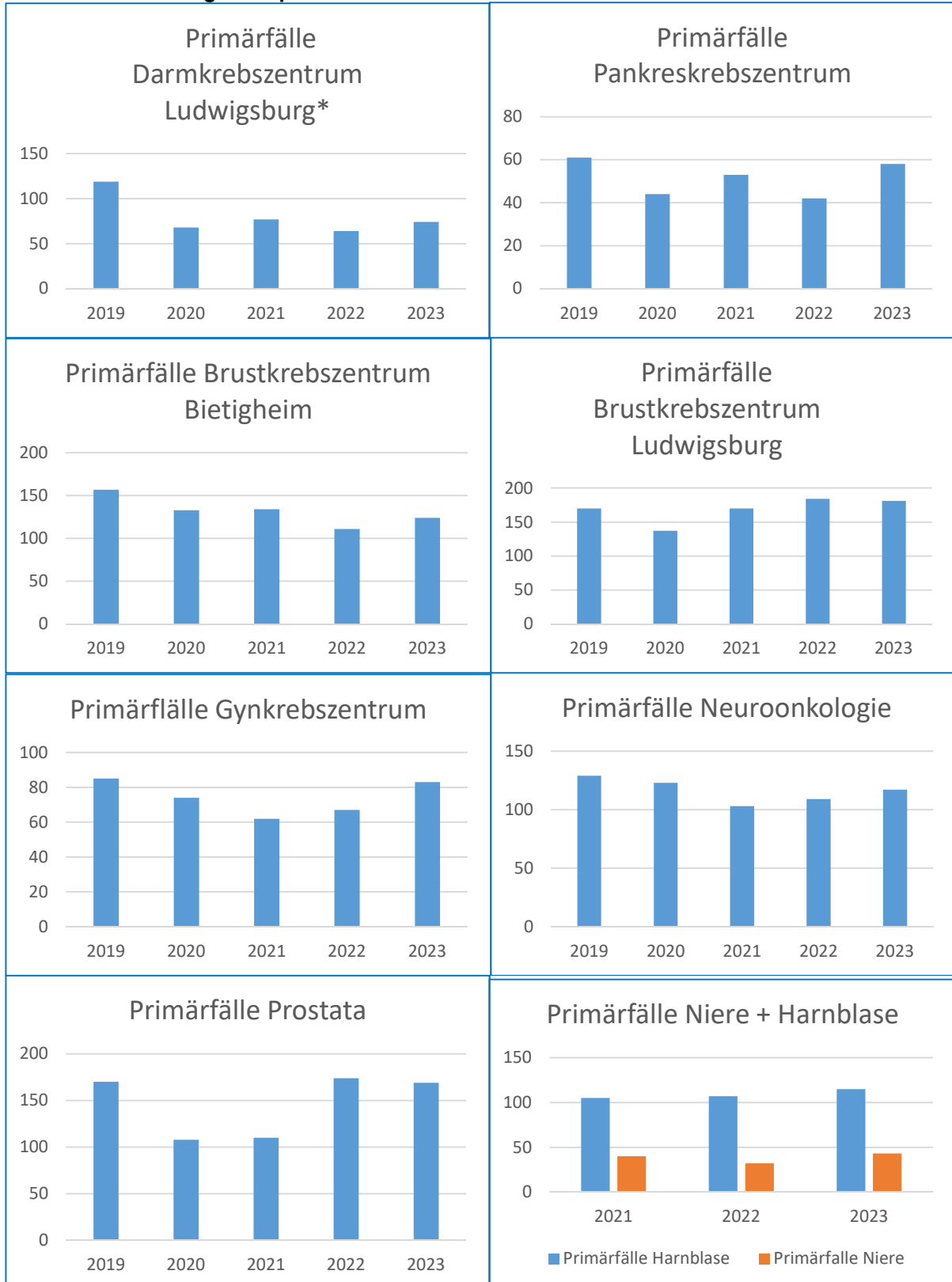


Abbildung 9: Übersicht Primärfälle Organzentren
*operative Primärfälle

Die Auswertung und Besprechung der Fallzahlen erfolgt in den jeweiligen Qualitätszirkeln einmal pro Quartal und monatlich in der Taskforce Onkologie. Vorgestellt werden die Zahlen durch die Leitung der Tumordokumentation. Aufgrund der engmaschigen Überwachung ist es zeitnah mögliche Probleme zu identifizieren und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Zum deutschlandweiten Benchmark-Vergleich werden die jeweiligen Jahresberichte der DKG hinzugezogen.

§ 2 Besondere Aufgaben

1. Interdisziplinäre Fallkonferenzen stationärer Patienten anderer Krankenhäuser

Interdisziplinäre Tumorkonferenzen siehe oben Punkt 3
Kooperationsvereinbarungen mit anderen Krankenhäusern sind schriftlich vereinbart.

Qualitätskonferenzen Region Mitte/Nord

Viszeralonkologie, Uroonkologie und Gynäkologie

Die regionalen Qualitätskonferenzen werden im Sinne von Workshops mit Einrichtungsvergleichen anhand verschiedener Qualitätsindikatoren umgesetzt. Die vom LKR ausgewerteten Daten werden einrichtungsbezogen an die Leistungserbringer der jeweiligen Region zurückgespiegelt. Anhand der tumorspezifischen Auswertungen können eventuelle Qualitätsdefizite im kollegialen Austausch aufgedeckt und bewertet werden. Seit Dezember 2016 nimmt jeweils ein Vertreter der medizinischen Dokumentare des Onkologischen Zentrums Ludwigsburg-Bietigheim und – je nach Tumor-Entität – mindestens ein Facharzt an den Qualitätskonferenzen teil.

2. Zentrumsbezogene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Krankenhäusern, Patientinnen und Patienten und Patientenorganisationen

Thema		Teilnehmer
Wöchentliche Fortbildung des Zentrums für Neuroonkologie (ZNO) und neuroonkologisches Tumorboard des Klinikum Ludwigsburg, wöchentlich wechselnde Themen		Ärzt*innen der RKH-Kliniken, Niedergelassene Kolleg*innen
Gynäkologen-Treff Ludwigsburg und Bietigheim		Ärzt*innen der RKH-Kliniken Niedergelassene Gynäkolog*innen
Fortbildung zum Thema Hirnmetastasen 25.01.2023 Stuttgart		Ärzt*innen der RKH-Kliniken Niedergelassene Kolleg*innen
Post-Ash am 28.01.2023 in Stuttgart		Ärzt*innen der RKH-Kliniken Niedergelassene Kolleg*innen
Post-Asco Stuttgarter Sparkassenakademie am 17.06.2023 in Stuttgart		Ärzt*innen der RKH-Kliniken Niedergelassene Kolleg*innen
Wenn die Behandlung zu Kopf steigt: Neurologische Nebenwirkungen Onkologischer Therapien 29.11.2023 Ludwigsburg		Ärzt*innen der RKH-Kliniken Niedergelassene Kolleg*innen
Livestreams und Live-Veranstaltungen für Patienten 2023 https://www.rkh-gesundheit.de/rkh-livestream/media/		
22.05.2023 (Livestream)	Krebs der Bauchspeicheldrüse	Ärzt*innen der RKH-Kliniken, Niedergelassene Kollege*innen, Patient*innen
20.06.2023 (Livestream)	Lebererkrankungen - von Fettleber bis Leberkrebs	Ärzt*innen der RKH-Kliniken, Niedergelassene Kollege*innen, Patient*innen
21.09.2023 (vor Ort)	Arbeitskreis Onkologie: Klinikum meets Hausärzte	Ärzt*innen der RKH-Kliniken, Niedergelassene Kollege*innen
12.10.2023 (vor Ort)	Patientenabend Onkologie: Strahlentherapie, Onkologie, Chirurgie- die drei Säulen der Krebstherapie	Ärzt*innen der RKH-Kliniken, Niedergelassene Kollege*innen, Patient*innen
19.10.2023 (Livestream)	Behandlung bei Brustkrebs ist mehr als eine OP	Ärzt*innen der RKH-Kliniken, Niedergelassene Kollege*innen, Patient*innen
02.11.2023 (vor Ort)	Das Darmkrebszentrum Ludwigsburg stellt sich vor: Darmkrebsfrüherkennung, Behandlungsmöglichkeiten von Darmkrebs; Vorstellung der Krebsberatungsstelle Ludwigsburg	Ärzt*innen der RKH-Kliniken, Niedergelassene Kollege*innen, Patient*innen
13.11.2023 (vor Ort)	Krebsfrüherkennung, Darmkrebs-chirurgische Behandlungsmöglichkeiten, Naturheilkundliche Selbsthilfestrategien, Chemo- oder Immuntherapie bei Darmkrebs	Ärzt*innen der RKH-Kliniken, Niedergelassene Kollege*innen Patient*innen

Fortbildungsveranstaltungen der RKH Akademie sind für alle Interessierte, auch Externe, offen. So wird z.B. die Weiterbildung zur palliativ care angeboten, siehe <http://www.rkh-akademie.de>

Fortbildungskalender für Pflege-, Ambulanz- und Praxispersonal 2023

Tag und Uhrzeit	Ort	Themen	Referent*in
30.03.2023	Hörsaal LB		
14.30 – 15.30 Uhr		Neue Therapieformen in der Gynäkologie	Dr. Claudia Hänle
15.30 – 16.30 Uhr		Vorstellung Onkolotsenprojekt	Franziska Klempien
06.07.2023			
08.00 – 09.00 Uhr	Hörsaal LB	Diagnosegespräche/Kommunikation	Dr. Ulmer
09.00 – 09.30 Uhr		Mindestmengen, aktuelle Beschlüsse G-BA	Prof. Schiedeck
09.30 – 10.00 Uhr		Pause	
10.00 – 11.00 Uhr		Aktuelle Therapieformen Bronchial-Ca	Dr. Ulmer
11.00 – 12.00 Uhr		Nebenwirkungsmanagement	Dr. Angermeier
13.11.2023			
14.30 – 15.30 Uhr	Hörsaal LB	Uroonkologie- neue Therapieformen	Dr. Adrian Ghitulescu
15.30 – 16.30 Uhr		Palliative Pflege	Christian Drotleff











3. Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen

3.1 Qualitätsmanagement

Um Krebspatienten bestmöglich zu versorgen, ist innerhalb des Krebszentrum Nord-Württemberg ein umfassendes Qualitätsmanagement u.a. nach den Anforderungen der DKG etabliert. Als zertifiziertes Onkologisches Zentrum mit zahlreichen zertifizierten Organkrebszentren stellen wir uns neben den klinikinternen Anforderungen auch externer Anforderungen wie denen der DKG. In den jährlich stattfindenden Zertifizierungen durch die Fachexperten werden Prozesse geprüft und die Einhaltung der Qualitätsvorgaben überwacht.

Um die verschiedenen Vorgaben umzusetzen und den Prozess zu kontrollieren, gibt es ärztliche Qualitätsmanagementbeauftragte in den einzelnen Kliniken und Zentren sowie eine Zentrumskoordination.

Folgende Maßnahmen für ein hohes Qualitätsmanagement:

-  Beschwerde- und Risikomanagement
-  Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen
-  Einweiser- und Patientenbefragung (siehe 3.2)
-  Zertifizierung durch die DKG
-  Strukturierte Tumordokumentation
-  Interne Audits
-  Hygienemanagement
-  Klinisches Krebsregister
-  Studienmanagement
-  Qualitätszirkel

3.1.1 Fachübergreifende Behandlungskonzepte sowie Standard Operating Procedures (SOPs)

Die Behandlung im Krebszentrum Nord-Württemberg erfolgt leitliniengerecht. Klinikinterne Vorgehensweisen in der Behandlung und Versorgung der Krebspatienten sind in fachübergreifenden Standards formuliert. Die Standards für onkologische Patienten werden in den interdisziplinären Qualitätszirkeln (Arzt und Pflege) erstellt und in einem zentralen QM-Handbuch schriftlich fixiert. Es sind über 80 fachübergreifende Standards im Krebszentrum Nord-Württemberg formuliert. Weitere Standards sind in den Abteilungshandbüchern hinterlegt und werden regelmäßig aktualisiert.

3.2 Aktivitäten und Ziele

3.2.1 Aktivitäten:

Das Ludwigsburger Team des Krebszentrums Nord-Württemberg beteiligte sich am 10. Weltpankreasstag



Abbildung 10: Mitarbeiter des Klinikum Ludwigsburg zum 10. Weltpankreasstag

Das Team des Krebszentrums Nord-Württemberg nahm am 10. Weltpankreasstag am 16. November teil und machte auf diese Erkrankung und ihre typischen Anzeichen aufmerksam. „Bauchspeicheldrüsenkrebs ist leider sehr tückisch, da sich im Anfangsstadium meist keine offensichtlichen Nebenwirkungen zeigen oder bei ersten Symptomen andere Erkrankungen vermutet werden“, sagte Dr. Matthias Ulmer, Ärztlicher Leiter des Krebszentrums Nord-Württemberg am RKH Klinikum Ludwigsburg. Erste Hinweise auf eine Erkrankung der Bauchspeicheldrüse können chronische, dumpf und tief empfundene Schmerzen im Oberbauch, Rückenschmerzen, für die sich eigentlich keine Ursache finden lässt, anhaltende Übelkeit, Durchfall oder Verstopfung, plötzlich auftretende Zuckerkrankheit/Diabetes, Gelbsucht, zunehmender Gewichtsverlust oder Appetitlosigkeit und vieles mehr sein, so der Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie. Deshalb solle der Patient sich nicht scheuen, seinen Hausarzt auf eine weitergehende Untersuchung bei einem Facharzt zu drängen.

Patientenbefragung

Alle drei Jahre ist gemäß den Vorgaben der DKG eine Patientenzufriedenheitsbefragung durchzuführen. Die letzte Befragung fand im Jahr 2022 statt. Insgesamt wurden ~150 stationäre Patienten des Krebszentrums an den beiden Kliniken befragt.

Ergebnis: Mehr als 90 Prozent der Patientinnen und Patienten würden die Behandlung am Krebszentrum Nord-Württemberg ihrem besten Freund weiterempfehlen.

Maßnahme für die Befragung 2025:

- Rücklauf erhöhen

Jubiläumsfeier Palliativstation 1M

Mit großer Freude und vielen Emotionen feierte die Palliativstation des RKH Klinikums Ludwigsburg am 20.04.23 ihr zwölfjähriges Bestehen. Fast 120 Gäste folgten der Einladung und genossen ein gelungenes und abwechslungsreiches Programm, welches keine Wünsche offen ließ. Gefeierte wurde im Studio 55, einer außergewöhnlichen Eventlocation im Herzen Ludwigsburgs.



Abbildung 11: Dr. Matthias Ulmer, Ärztlicher Leiter Krebszentrum Nord-Württemberg

Nachdem das eigentlich runde 10-jährige Jubiläum leider der Corona-Pandemie zum Opfer fiel, wurde das zwölfjährige Bestehen umso ausgiebiger gefeiert. Die Regionaldirektorin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, Anne Matros, und die Vorsitzende der Ärzteschaft Ludwigsburg, Dr. Carola Maitra, hoben in ihren Ansprachen die Stellung der Palliativmedizin hervor und würdigten die wertvolle Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders lobend erwähnt wurde das Engagement des Fördervereins Palliativmedizin Ludwigsburg. Der Leiter des Krebszentrums Nord-Württemberg und der Palliativstation, Dr. Matthias Ulmer, hielt einen fesselnden und rührenden Vortrag über die Palliativmedizin im Allgemeinen und die Geschichte der Palliativstation Ludwigsburg im Speziellen. Dabei gab er Einblicke in die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und würdigte ihr Engagement und ihre Professionalität. Manuel Dempfele und Jürgen Gutmann sorgten als die Band 'Acoustic Edge' zwischen den Programmpunkten für eine wundervolle Atmosphäre und begeisterten das Publikum mit ihrem Repertoire. Als besonderer Höhepunkt spielte Dr. Matthias Ulmer selbst zwei Lieder gemeinsam mit der Band: "Hurt" von Jonny Cash und "Imagine" von John Lennon. Ein bewegender Moment, der das Publikum in seinen Bann zog und abermals für Tränen sorgte. Insgesamt war die Jubiläumsfeier der Palliativstation Ludwigsburg ein voller Erfolg und bleibt als ein Abend voller Emotionen in Erinnerung.



Weitere erfolgreiche Projekte in 2023

- Start Projekt Palliativ-Konsildienst am Klinikum Ludwigsburg
- Start Projekt gemeinsames Lungenkrebszentrum Esslingen-Göppingen-Ludwigsburg
- Gründung Arbeitskreis Hausärzte
- Durchführung des Projekt Wertezentrierte Kommunikation
- Start des Projekt SICG zum Thema Patient Empowerment

Projekt Onkolotsen

Seit Dezember 2022 verstärkt Frau Franziska Klempien nun das Team unseres Krebszentrum Nord-Württemberg als zertifizierte Onkolotsin. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Onkologischen Fachpflege trägt Sie einen wichtigen Teil zur Steigerung der Patientenzufriedenheit am Krebszentrum Nord-Württemberg bei. Onkolotsen bieten persönliche Betreuung und Beratung für Patienten sowie deren Angehörige. Von der Vorbereitung über die Begleitung bis zur Nachbereitung von Arzt- und Aufklärungsgesprächen sind sie kompetente Begleiter. Des Weiteren sind Sie nicht nur Ansprechpartner während der fächerübergreifenden Behandlung, sondern auch Wegweiser und Informationsquelle.

Mit diesem Pilotprojekt hat das Krebszentrum Nord-Württemberg einen neuen Impuls gesetzt und zählt zu den wenigen Kliniken in Baden-Württemberg die diese Leistung anbieten.



Abbildung 12: Onkolotsin Fr. Klempien mit Patientin

Spendenaktion

Die Onkolotsen, die von der Klinik als zusätzliche, freiwillige Dienstleistung angeboten werden und nicht wie die bei der Krebsbehandlung notwendigen Ärzte, Pflegekräfte oder Therapeuten von den Krankenkassen vergütet werden, sind auf Spenden angewiesen. Jede Spende trägt dazu bei, die Betreuung durch die Onkolotsen auszubauen und möglichst vielen Patienten diese dringend benötigte Unterstützung zu bieten:

<https://www.spendenseite.de/onkolotsen-unterst-252-tzung-f-252-r-krebspatientinnen/-68295>

3.2.2 Ziele

Stand Umsetzung der Ziele für das Jahr 2023

Ziele Krebszentrum	Ergebnis
Überarbeitung des bestehenden Onkoorders	Projekt nicht umsetzbar, daher beendet
Aktualisierung des Internetauftritts des Krebszentrums Nord-Württemberg	erfolgreich
Durchführung einer Einweiserbefragung	erfolgreich
Durchführung der jährlichen stationären Patientenbefragung	erfolgreich
Adhärenzprüfung in allen Organzentren per Stichprobe	andauernd

Ziele Brustzentrum	Ergebnis
Weiteren Mamma-Operateur/ Operateurin Bietigheim	erfolgreich
Fallzahlen steigern Bietigheim	erfolgreich

Ziele Gynäkologisches Krebszentrum	Ergebnis
OP Kapazität erhöhen	andauernd
2. Schwerpunktinhaber etablieren (Prüfung Fr.Dr.Hänle)	erfolgreich
Mind Body Medizin fortführen und weiter ausbauen	andauernd

Ziele Viszeralonkolog. Zentrum	Ergebnis
Wiedervorstellung der Patienten im Tumorboard bei Therapieänderung	erfolgreich
Halbjährliche Statistik aus der Tumordokumentation zu stenosierenden Karzinomen, Aufnahme in die quartalsweise Kennzahlenauswertung	erfolgreich

Ziele Uroonkologisches Zentrum	Ergebnis
Uroonkolog. Zentrum mit dem Modul Harnblase erhalten → Etablierung der robotischen Zystektomie	erfolgreich
Uro-Endo → Strukturen und Abläufe verbessern	erfolgreich
Assesments (Sturz + Dekubitus+Delir) sollen zuverlässig durchgeführt werden	erfolgreich
Bettenplanung durch Pflege	erfolgreich
Onkologische Kurzfortbildungen während der Übergabe auf Station	andauernd

Ziele Neuroonkolog. Zentrum 2024	Ergebnis
Struktur Neuropathologie	erfolgreich
Flächendeckende Einführung in MIDOS Bogen, elektronische Erfassung in Ambulanzen	erfolgreich
Einführung EORTC-FB Bögen	andauernd

Ziele für 2024

Ziele Krebszentrum	Stand
Engere Zusammenarbeit Selbsthilfegruppe	In Arbeit
Zentralisierung der Veranstaltungsplanung des Krebszentrum	In Arbeit
Anwendung/Nutzung/Implementierung PalliaddOn	In Arbeit
Anwesenheit aller Kooperationspartner bei der Beiratssitzung	In Arbeit
Ziele Gynkrebzentrum	Stand
Fallzahlen steigern v.a. für Genital-Malignome	In Arbeit
Ausbildung eines weiteren Gyn-Onkologen	In Arbeit
Steigerung der OP Kapazität	In Arbeit
Engere Zusammenarbeit Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs	In Arbeit
Flächendeckende Anwendung Distress	In Arbeit
Ziele Brustkrebzentrum	Stand
Verlagerung der Plastischen Chirurgie nach LB	In Arbeit
Steigerung der OP-Kapazität	In Arbeit
Engere Zusammenarbeit Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs	In Arbeit
Benchmarking- Nutzung der individualisierten Jahresberichte der DKG	In Arbeit
Flächendeckende Anwendung Distress	In Arbeit
Anwesenheit aller Kooperationspartner bei Tumorkonferenz + Q-Zirkeln	In Arbeit
Ausbildung von Frau Dr. Scheda als Senior Breast Operateur	In Arbeit
Gemeinsame Außendarstellung LB-BI: <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines gemeinsamem Flyer des Brustzentrums - Gemeinsamer Film für Homepage/Youtube - Vereinheitlichung onkologischer Briefe - Smartere Synoptik des Tumorboarformulars als " Aushängeschild". Automatisierte Briefe an Niedergelassene Ärzte 	In Arbeit
Ziele Darmkrebzentrum	Stand
Engere Zusammenarbeit Selbsthilfegruppe	In Arbeit
Verlagerung Rektum Chirurgie nach Ludwigsburg	In Arbeit
Benchmarking- Nutzung der individualisierten Jahresberichte der DKG	In Arbeit
Flächendeckende Anwendung Distress	In Arbeit
Anwesenheit aller Kooperationspartner bei Tumorkonferenz + Q-Zirkeln	In Arbeit
Ziele Uroonkologisches Zentrum	Stand
Engere Zusammenarbeit Selbsthilfegruppe	In Arbeit
Steigerung der Fallzahlen	In Arbeit
Benchmarking- Nutzung der individualisierten Jahresberichte der DKG	In Arbeit
Flächendeckende Anwendung Distress	In Arbeit
Anwesenheit aller Kooperationspartner bei Tumorkonferenz + Q-Zirkeln	In Arbeit
Ziele Neuroonkologisches Zentrum	Stand
Engere Zusammenarbeit Selbsthilfegruppe	In Arbeit
Flächendeckende Anwendung MIDOS	In Arbeit
Benchmarking- Nutzung der individualisierten Jahresberichte der DKG	In Arbeit
Flächendeckende Anwendung Distress	In Arbeit

4. Telemedizinische Leistungen

Mitglied bei Telemedizin-Netzwerk Baden-Württemberg (Vertrag vorliegend)

5. Tumorregisterstellung

Klinisches Krebsregister

Das klinische Krebsregister erfasst behandlungsbegleitend alle ambulant und stationär behandelten Tumorerkrankungen des Onkologischen Schwerpunktes Ludwigsburg– Bietigheim. Der dokumentierte Datensatz orientiert sich am ADT-GEKID Basisdatensatz (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren / Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.v.), der so erweitert ist, dass die inhaltlichen Anforderungen an die Dokumentation der verschiedenen Organzentren erfüllt werden. Am OSP Ludwigsburg-Bietigheim besteht das klinische Krebsregister seit 1992. Es wurde 2006 in die elektronische Patientenakte integriert. Im Jahre 2009 hat die Fa. Dedalus Healthcare (ehemals Agfa Healthcare) die Architektur der Tumordokumentations-Software ORBIS/ODOK umgestellt. Seither steht ORBIS/ODOK der klinischen Nutzung zur Verfügung und ermöglicht den einzelnen Kliniken eine Übersicht über ihre Behandlungsergebnisse, und ermöglicht als integrativer Bestandteil des KIS u.a. die Anmeldung, Durchführung und Vidierung der wöchentlichen Tumorkonferenzen.

Als Teil der Qualitätssicherung leistet das klinische Krebsregister einen wesentlichen Beitrag für die Zertifizierung der Organzentren zur Erbringung der entsprechenden Leistungsnachweise.

Meldung ans Krebsregister Baden Württemberg

Am 13.03.2006 ist das neue Landeskrebsregistergesetz in Kraft getreten. Ab dem 01.01.2009 besteht in Baden-Württemberg eine gesetzliche Meldepflicht für alle Krebserkrankungen. Die Meldepflicht ist verbunden mit einer Informationspflicht des Arztes gegenüber dem Patienten über die Datenweitergabe an das Landeskrebsregister und dessen Widerspruchsrecht. Die Schnittstelle zwischen der Tumordokumentations-Software der Kliniken (ODOK/Dedalus Healthcare) und dem Landeskrebsregister wurde bereits 2012 eingerichtet. Veränderte gesetzliche Anforderungen hinsichtlich des zu übermittelnden Datensatzes (ADT-GEKID Basisdatensatz) erforderten seither immer wieder spezifische Anpassungen. Die fristgerechte Meldung erfolgt regelmäßig

Das klinische Krebsregister erfasst behandlungsbegleitend alle ambulant und stationär behandelten Tumorerkrankungen des Krebszentrums Nord-Württemberg. Der dokumentierte Datensatz orientiert sich am ADT-GEKID Basisdatensatz (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren / Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.v.), der so erweitert ist, dass die inhaltlichen Anforderungen an die Dokumentation der verschiedenen Organzentren erfüllt werden. Am OSP Ludwigsburg-Bietigheim besteht das klinische Krebsregister seit 1992 und wurde 2006 in die elektronische Patientenakte integriert.

Damit steht es der klinischen Nutzung zur Verfügung und ermöglicht den einzelnen Kliniken eine Übersicht über ihre Behandlungsergebnisse.

Als Teil der Qualitätssicherung leistet das klinische Krebsregister einen wesentlichen Beitrag für die Zertifizierung der Organzentren zur Erbringung der entsprechenden Leistungsnachweise.

Follow-up / Erfassung von Nachsorgedaten

Um ergänzend zum Vitalstatus Aussagen über den Tumorstatus (Tumorfreiheit, Progression, Rezidive) machen zu können, werden Patienten der Organzentren jährlich angeschrieben und zu ihrem Gesundheitszustand befragt. Darüber hinaus werden von einigen niedergelassenen Ärzten die Nachsorgedaten gemeinsamer Patienten direkt an das Krebszentrum Nord-Württemberg übermittelt. In 2022 wurden zur Erfassung der Nachsorgedaten ca. 3100 Patienten angeschrieben.

Daten klinisches Krebsregister 2023

	Mamma	Uterus	Cervix	Ovar
Patienten	378	59	15	32
Dokumentationen	390	59	15	32
Primärfälle	267	36	10	23
Rezidive	45	4	2	4

	Prostata	Niere	Harnblase	Hoden
Patienten	249	42	144	19
Dokumentationen	249	44	147	19
Primärfälle	153	32	107	17
Rezidive	50	10	38	1

	Kolon&Rektum	Pankreas	Schilddrüse	Ösophagus	Magen
Patienten	237	82	2	30	65
Dokumentationen	247	85	2	30	66
Primärfälle	160	51	1	21	30
Rezidive	31	11	0	4	6

	Lunge	Haut	Kopf&Hals	Lymphom	Neuroonkol.
Patienten	145	26	5	95	190
Dokumentationen	149	26	6	95	193
Primärfälle	86	13	3	53	106
Rezidive	10	8	1	6	17

6. Durchführung von Informationsveranstaltungen

siehe oben 2.

7. Förderverein Palliativmedizin Ludwigsburg e.V.

Der Förderverein, in dem sich Ärzte, Pflegekräfte, Ehrenamtliche und Vertreter aus Politik und Wirtschaft engagieren, unterstützt die Palliativstation mit ideellen und finanziellen Mitteln. Dies geschieht durch eine finanzielle Förderung der Ausstattung, von zusätzlichen Angeboten, von Schulungsmaßnahmen und des ehrenamtlichen Engagements. Ziel des Fördervereins ist es Maßnahmen und Projekte zu fördern, die über das übliche Maß der Versorgung hinausgehen und die hohe Qualität der medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und spirituellen Versorgung steigern und sichern.
www.fv-palliativ-lb.de

Spendenkonto

Förderverein Palliativmedizin e.V. am Klinikum Ludwigsburg
Kreditinstitut Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN DE50 6045 0050 0030 0409 20
BIC SOLADES1LBG



Abbildung 13: Patientin während Musiktherapie